

Pyrotechnik legalisieren – Emotionen respektieren?

Pyrotechnik Pro oder Contra?

Text Joachim Ranau, Fotos HSV-Fanprojekt



In der abgelaufenen Saison erhitzten sich bundesweit immer mal wieder die Gemüter, wenn es um das Abbrennen so genannter Pyrotechnik ging. Auch in Hamburg scheiden sich dabei die Geister: Von einem Teil der Fans, Mitgliedern und HSV-Offiziellen als gefährlich und gesundheitsschädigend und darum als nicht hinnehmbar kritisiert, von einem anderen Teil als Bestandteil von Fankultur, als Ausdruck von Emotionen und Leidenschaft und als visuelles Highlight im Stadion gefeiert. Tatsache ist, der Einsatz von Pyrotechnik, also Bengalfackeln, buntem Rauch bis hin zum Abbrennen von Wunderkerzen ist in allen Stadien bundesweit verboten. Fans, die trotzdem zündeln, müssen mit Stadionverboten oder gar Regressforderungen von Vereinen oder Geschädigten rechnen. Vereine, denen es nicht gelingt, das Abbrennen von Bengalfackeln oder Ähnlichem im Stadion zu verhindern, werden vom DFB zu Geldstrafen verurteilt und müssen im Wiederholungsfall sogar damit rechnen, ihre Spiele vor leeren Rängen auszutragen. So sind natürlich auch die Ordner- bzw. Polizeieinsätze in den Blöcken zu erklären. Trotzdem brannte es in den Stadien der 1. Bundesliga noch nie so häufig wie in der letzten Saison. Was und vor allem wer steckt nun dahinter? Sind es möglicherweise Krawallmacher und Randalierer, die dem Verein schaden und um jeden Preis auffallen wollen? Oder gehört Feuerwerk z. B. bei Choreographien mittlerweile zum Support dazu wie der Einsatz von Fahnen, Doppelhaltern und Konfetti? „Südländische Begeisterung“ oder verbotene Gefährdung von Menschen? Was meint ihr? Viele der Gruppen, besonders aus dem Ultraumfeld, setzen sich seit etwa ein bis zwei Jahren für die Legalisierung von Pyrotechnik in Stadien ein, haben eine bundesweite Kampagne unter oben genanntem Titel gestartet (allerdings ohne Fragezeichen!) und ein Konzept erarbeitet, wie sie sich eine legale Form vorstellen. Dieses Konzept wurde dem DFB als Gesprächsgrundlage übergeben, ein Ergebnis steht noch aus. Auf der Homepage www.pyrotechnik-legalisieren.de informieren die Macher über die Kampagne und ihre Vorschläge. Auch in Hamburg existiert eine Arbeitsgruppe, die sich mit der Thematik beschäftigt. Dieser Gruppe gehören Vertreter des HSV Supporters Club, die HSV-Fanbetreuung, das HSV-Fanprojekt und Fans an. Auf den Treffen der AG wird ausgelotet, ob und wie ein legaler Einsatz von Pyrotechnik im Stadion im Volkspark vonstatten gehen konnte und vor allem, wie eine Gefährdung der Besucher ausgeschlossen werden kann. Ein schwieriger Weg. Den lohnt es sich aber nur zu gehen, wenn ein Großteil der Fans und Mitglieder bereit ist, sich darauf einzulassen. Aus diesem Grund haben die AG-Mitglieder wissen wollen, was HSV-Fans und –Mitglieder darüber denken. Dazu lief auf der Homepage des Fanprojektes (www.hsv-fanprojekt.de) Mitte April eine nicht-repräsentative Online-Umfrage: „Pyro oder nicht Pyro?“ Insgesamt nahmen an der Umfrage in sieben Tagen über 2000 Leute teil. Die Ergebnisse waren relativ eindeutig, u. a. sollten die Teilnehmer ihre Zustimmung oder Ablehnung zu folgenden Aussagen abgeben:

Aussage 1: „Ich finde den Einsatz von Pyrotechnik im Stadion gut.“

Ja: 1.776 Teilnehmer (TN), das entspricht

einem Anteil von 85.34%

Nein: 294 TN, 14.13%

Keine Antwort: 11 TN, 0.53%

Aussage 3: „Ich wäre mit einem Einsatz von Pyrotechnik einverstanden, wenn es eine legale Form für den Einsatz von Pyrotechnik geben würde und Gesundheitsgefährdungen ausgeschlossen wären.“

Ja: 1.887 TN (!), 90.68%
Nein: 184 TN, 8.84%
Keine Antwort: 10 TN, 0.48%

Aussage 5: „Ich bin dafür, dass sich Supporters Club, Fanbetreuung und Fanprojekt für ein kontrolliertes Abbrennen von Pyrotechnik einsetzen bzw. entsprechende Initiativen unterstützen.“

Ja: 1.817 TN, 87.31%
Nein: 253 TN, 12.16%
Keine Antwort: 11 TN, 0.53%

Die AG-Mitglieder betonen allerdings, dass es sich bei diesem Meinungsbild keinesfalls um eine repräsentative Umfrage gehandelt hat, nehmen aber besonders die Zustimmung zur letzten Aussage zum Anlass, weiter über Mittel und Wege nachzudenken, ob und vor allem wie ein legaler Weg aussehen konnte. Wie schmal der Grad sein kann, zeigte eine (verbotene) Pyro-Aktion im Block 25A vor dem Heimspiel des HSV gegen Hannover 96, von der viele Fans annahmen, sie wäre vom HSV genehmigt, da das Abbrennen der Fackeln koordiniert vonstatten ging, diese nicht durch den Block oder auf das Spielfeld flogen und offenbar niemand geschädigt wurde. Aber auch diese Aktion war keinesfalls genehmigt. Und so kam es zu einem Ordner- und Polizeieinsatz, außerdem musste der HSV erneut eine Geldstrafe in Höhe von 5000,- € an den DFB zahlen. Vor diesem Hintergrund war und ist es nicht leicht, an einem Konzept zu arbeiten, das sich mit einer Legalisierung von Pyrotechnik befasst. Nichtsdestotrotz sind die AG-Mitglieder davon überzeugt, dass dann, wenn es keine einvernehmliche Lösung in dieser Frage gibt, es vermutlich weiter illegal in den Blocken brennen wird und so möglicherweise Menschen zu Schaden kommen. Klar ist nämlich, sollte es je gelingen, alle im Boot sitzenden Personen und Institutionen für ein derartiges Konzept zu gewinnen, kann es nur funktionieren, wenn alle an Pyrotechnik interessierten Personen und Gruppen dies voll mittragen. Illegales Fackeln ist dann nicht mehr. Ob das gelingt? Bis dahin scheint der Weg noch ziemlich lang zu werden. Was denkt ihr darüber? Schreibt der SN doch mal eure Meinung dazu.

Supporters News Nr. 67, Seite 41